



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er neu auch abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag! Einfach in der Twint App scannen:



Nicht nur Brot – Jesus!

Johannes 6,26-40

Die Menschen um Jesus haben gerade erst das Wunder der Brotvermehrung erlebt – und schon am nächsten Tag erwarten sie ein neues Zeichen. Statt zu fragen, wer Jesus ist, spüren sie nur ihren knurrenden Magen. Jesus durchschaut ihre Motivation: *„Ihr sucht mich nicht, weil ihr die Zeichen verstanden habt, sondern weil ihr satt geworden seid.“*

In der Begegnung mit Jesus prallen zwei Sichtweisen aufeinander. Die Menschen wollen Beweise, Wunder und tägliche Versorgung – ähnlich wie ihre Vorfahren in der Wüste mit dem Manna. Doch Jesus lenkt den Blick weg vom leiblichen Hunger hin zu einer tieferen Sehnsucht: die nach ewigem Leben.

Er spricht von einem Brot, das mehr ist als Nahrung für den Tag. Ein Brot, das für immer satt macht. Dabei wird klar: Es geht nicht um Leistungen oder religiöse Pflichterfüllung. Auf die Frage *„Was sollen wir tun, um Gottes Willen zu erfüllen?“* antwortet Jesus schlicht: *„Glaubt an den, den er gesandt hat.“* Dieser Glaube ist kein Verdienst, sondern ein Vertrauen – ein Sich-Einlassen auf Jesus.

Jesus nennt sich selbst das „Brot des Lebens“. Nicht nur seine Lehren oder seine Wunder, sondern er selbst stillt den Lebenshunger. Wer zu ihm kommt, wird nie wieder hungern, wer an ihn glaubt, nie wieder dürsten. Damit macht er deutlich: Er ist mehr als ein Wundertäter. Er ist das Leben in Person – und dieses Leben reicht über das Irdische hinaus.

Diese Botschaft fordert heraus. Sie nimmt uns die Kontrolle aus der Hand. Denn zu Jesus zu kommen bedeutet, unsere eigenen Vorstellungen loszulassen und ihm zu vertrauen. Es ist ein Schritt von unserem alten Ort – von Selbstsicherheit, Leistungsdenken, Egozentriertheit – hin zu einem Leben in Beziehung mit ihm.

Man kann nicht an zwei Orten gleichzeitig sein. Wer zu Jesus kommt, verlässt den Ort des Selbstvertrauens und macht sich auf den Weg in seine Nähe. Das bedeutet: anzuerkennen, dass nichts anderes den Lebenshunger

wirklich stillt. Es bedeutet, sich führen zu lassen, statt eigene Pläne durchzusetzen.

Glaube zeigt sich dabei nicht zuerst im Tun, sondern im Vertrauen: in der Frage *„Jesus, was hast du mit mir vor?“* statt *„Hilf mir, meine Pläne zu verwirklichen.“* Jesus lädt ein, in seiner Gegenwart zu leben – nicht nur in spirituell starken Momenten, sondern gerade auch in der Unsicherheit, im Zweifel, in der Leere.

Am Ende steht eine gewaltige Verheißung: Jesus ist nicht nur Brot – **er ist das Leben selbst**. Wer zu ihm kommt, wird nicht weggestoßen. In ihm finden Menschen, was sie aus eigener Kraft niemals erreichen können: echtes Leben, das bleibt – jetzt und in Ewigkeit.

⇒ Welche eigenen Pläne/ Wünsche/ Vorstellungen muss ich loslassen, um zu Jesus zu kommen?

Notizen
